

# Maturanden begeistern mit Abschlussarbeiten

WB 080316

**WILLISAU** Im Rahmen der Besuchstage präsentierten am vergangenen Samstag an der Kanti Willisau acht ausgewählte Schülerinnen und Schüler ihre herausragenden Abschlussarbeiten. Davon stellen wir je eine aus dem Bereich Politikgeschichte, Informatik und Kunst vor.

von **Philipp Lothenbach**

Mit einer Kochschürze tritt die Maturandin Anja Portmann vor das Publikum. «D'Ziit isch da», verkündet sie theatralisch, «ich gang i'd Politik.» Sagts und wirft die Schürze in die Ecke – ein effektvoller Auftakt für die Präsentation ihrer Abschlussarbeit.

Die Ruswilerin befasste sich nämlich mit der langwierigen Geschichte der Einführung des Frauenstimmrechts im Kanton Luzern. Dazu analysierte sie vor allem die Berichterstattung in mehreren Luzerner Regionalzeitungen zwischen 1960 und 1970, dem Jahr der Einführung des kantonalen Stimm- und Wahlrechts für Frauen.

Am Anfang der Arbeit stand ein Interview mit Judith Stamm, eine der ersten Frauen im Luzerner Grossen Rat (heute Kantonsrat) und spätere Nationalrätin und Bundesratskandidatin. «Obwohl das Interview vor allem dazu diente, mich in die untersuchte Zeit hineinzusetzen, motivierte es mich auch ungemein, am Thema weiterzuarbeiten», erinnert sich Anja Portmann. Deshalb freute sie sich besonders, dass



Anja Portmann (mit Judith Stamm) vor ihrem Ausstellungsbeitrag.

die Frauenrechtlerin am letzten Samstag ebenfalls unter den Zuhörerinnen war. Wohl ganz im Sinne des Ehrengasts beendete Anja Portmann ihren Vortrag mit einem flammenden Appell: «Wir müssen uns alle für unsere politischen Rechte engagieren!»

## Theorie und Praxis verbinden

Eine ganz andere Art von Abschlussarbeit präsentierte Michael Szalai aus Altitshofen. Er entwickelte ein Computerprogramm, das im Zusammenspiel mit drei Digitalkameras in der Lage ist, die Position eines Objektes im Raum exakt zu bestimmen. Zusätzlich baute er ein Modell, um das Programm zu testen.

Eine Aufgabenstellung, welche neben theoretischem Wissen in den Bereichen Vektorgeometrie und Informatik auch viel handwerkliches Geschick benötigte. Unter anderem musste Michael Szalai das Stahlgerüst für sein Testmodell schweissen und mithilfe eines 3D-Druckers passende Kamera-Halterungen konstruieren. Seine Hauptarbeit bestand jedoch im Finden eines geeigneten Rechenweges und im Programmieren der eigenen Software.

Das Resultat darf er vom 8. bis 17. März im Rahmen von «Fokus Maturaarbeit» – einer Ausstellung der besten kantonalen Maturaarbeiten – an der Universität Luzern präsentieren.



Kathrin Blümli mit einem Setting für ihren Stop-Motion-Film. Fotos Markus Egli

## Kinderklassiker in Stop-Motion

Die Gettnauerin Kathrin Blümli schliesslich rundete mit ihrem Vortrag den samstäglichem Präsentationsreigen ab. Auf der Grundlage von Janoschs berühmter Bildergeschichte «Oh, wie schön ist Panama» produzierte sie einen Film in der Stop-Motion-Technik, bekannt aus der Kinderfilmserie «Pingu». Dabei werden pro Sekunde zehn Fotografien gezeigt, was beim Zuschauer die Illusion von Bewegung entstehen lässt. Als Hintergrund für die über 2000 Fotografien fertigte die angehende Kunststudentin verschiedene Modellbauten an. Dann formte sie mit viel Liebe zum Detail die Figuren aus

Fimo-Masse. Kathrin liess es aber nicht beim Erarbeiten der Bilder bewenden. Sie komponierte zusätzlich die passende Musik zum Film, organisierte und mischte Synchronstimmen und nutzte ihr Produkt schliesslich, um einer zweiten Primarschulklasse das Prinzip des Stop-Motion-Films zu vermitteln.

## Aufwand hat sich gelohnt

Der Präsentationstag bestätigte einmal mehr, dass der Weg zur gelungenen Maturaarbeit lang ist und Kraft, Engagement und Ausdauer braucht. Die vorgestellten Arbeiten zeigten aber auch in aller Eindringlichkeit, dass sich dieser Aufwand lohnt.